



Anrührende Töne beim Konzertabend des CVJM Calmbach mit Jürgen Werth

Bekannter Liedermacher aus Wetzlar sprach vielen aus der Seele

Zu einem „kleinen Urlaub für die Seele“, so auch der erste Titel, wurde das Konzert mit Jürgen Werth am vergangenen Samstagabend im Evangelischen Gemeindehaus Calmbach. Veranstaltet wurde es im Rahmen der alle rund eineinhalb Jahre stattfindenden besonderen Konzert- oder Kabarettabende vom örtlichen CVJM. Zwar ließ der aus Funk und Fernsehen bekannte Journalist, Moderator, Autor und Sänger auch Alltagsprobleme und schwierige Lebenssituationen, wie etwa die Zeit mit seinem alkoholkranken Vater, in seinen Liedern und Texten nicht außen vor. Doch stand für ihn immer Gottes Barmherzigkeit und Geleit auf dem weiten Weg durch den „Lebensdschungel“ über allem und überstrahlte zusammen mit seinem einnehmenden Lächeln, den Gitarrenklängen und seiner sanften Stimme den Abend, den er selbst als „Wohlgenuss für Seele, Ohren und Herz“ ankündigte. „Ihr wart ganz lieb, wart ganz da“, meinte der zuletzt als Direktor beim Evangeliumsrundfunk in Wetzlar tätige und 2014 in den Ruhestand getretene Werth zu den aufmerksam lauschenden und zeitweise mitsingenden rund 120 Zuhörern im voll besetzten Saal. Wie von Ulrike Morgeneier bereits in der Begrüßung erwähnt, verstand es der Liedermacher, anrührende Töne anzuschlagen, in denen so mancher Zuhörer schnell eigene Erfahrungen, Gedanken und Gefühle entdecken konnte. Die Ideen dazu kämen ihm auf ganz unterschiedliche Weise, „meistens wenn ich eigentlich keine Zeit für sie habe“, verriet Werth der im CVJM-Ausschuss tätigen Organisatorin des Abends in einem kleinen Interview in der Pause. „Manchmal muss man einfach damit anfangen und das Gehirn begibt sich dann auf eine Reise“, meinte er. Bei den Melodien und für die Arrangements hole er sich aber auch

schon mal Unterstützung von erfahrenen Musikerkollegen. Immer wieder kommt Werth in seinen Liedern darauf zurück, dass vieles nicht so ist wie es scheint bzw. mehr als das, was wir augenscheinlich wahrnehmen würden. Das spiegelt sich auch in seinen Begegnungen mit Engeln wider oder in seiner Beschreibung vom Leben als „Wundertüte“, das bis ins hohe Alter viele Überraschungen bereit halte. „Gott ist einer, der tiefer schaut, er sieht auf das Herz“, lautete seine Botschaft. „Er macht Veränderungen möglich, wenn wir längst aufgegeben haben.“ Ausgehend von eigenen Erfahrungen, wie seine Zeit kurz vor und nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben, stellte er immer wieder Fragen nach dem eigenen Selbstverständnis, den eigenen Wertvorstellungen angesichts einer immer komplexer werdenden Konsum- und Informationsgesellschaft und antwortete darauf mit seinen Liedern. „Was macht unsere Seele glücklich?“ Für Werth stehen da das Materielle und die Selbstgenügsamkeit nicht an erster Stelle, sondern sich auf Gottes Plan und auf andere Menschen, denen es nicht so gut geht, einzulassen und Versöhnung zu suchen. Wie in seinem Lied „Wie ein Fest nach langer Trauer“ beschrieben, das er an dem Abend ebenso anstimmte wie „Du bist du“. Beide Titel gehören zu seinen bekanntesten Liedern. Zum Abschluss präsentierte Werth eine moderne Interpretation des „Vater unser“ aus dem zusammen mit Siegfried Fietz geschriebenen Luther-Musical „Bruder Martinus“, gab als Zugabe daraus noch „Luthers Abendsegen“ zum Besten und entließ die begeistert applaudierenden Zuhörer mit dem gemeinsam gesungenen Zuspruch „Du bist ein Gott, der’s nur gut mit mir meint“ und dem „Du darfst leben, denn Gott segnet dich“ in die Nacht. Zum „Vater unser“ predigte Werth dann auch noch am nächsten Tag im 11 Uhr-Sonntagsgottesdienst im Evangelischen Gemeindehaus Calmbach.

Bericht von K. Ferenbach

